

Christine Keruth:
Das ganz Andere
Malerei



Marat I, 70 x 120 cm (Ausschnitt), Mischt./ Jeansstoff

Ansprechpartner: Christine Keruth
mobil: 017651605860. tel.: 79709739
www.krapp-sicht.de

Christine Keruth lässt sich von dem Heiligkeitsbegriff des ev. Theologen und Religionswissenschaftlers Rudolf Otto inspirieren und interpretiert ihn für ihre bildnerische Arbeit neu.

In seinem Hauptwerk *Das Heilige* von 1917 umschreibt er irrationale Gefühle beim Zugang zum Heiligen als dem ganz Anderen. Dieses ganz Andere entzieht sich der rationalen Begrifflichkeit und kann nur zeichenhaft angezeigt werden.

Christine Keruth, bildende Künstlerin und Religionswissenschaftlerin, geht es um die emotionalen Phasen des Zugangs zum Übersinnlichen, z.B. wenn sie von Naturerscheinungen oder bestimmten Orten berührt sind.

In dem Bild "Marat I" geht es um den radikalsten Führer der Französischen Revolution, Jean Paul Marat.

Nach seiner Ermordung 1793 wurde er als weltliche Wiederaufnahme der Königs- und Heiligenverehrung, neben anderen Revolutionären, zum Märtyrer erklärt.

Anhand dieses, für sie heiligen Ortes, versucht sie das Unfassbare erfahrbar zu machen.

In Arbeiten, wie *Rapid Eye Movement*, in der sie sich von den Deckenfresken von Giovanni Batista Tiepolo inspirieren lässt, entsteht ein transluzider, offener Raum zwischen Erde und Himmel, in dem sich menschliche oder schon nicht mehr menschliche Wesen befinden.

In ihrer Werkreihe knüpft Christine Keruth an die Romantik an, in der Gefühl, Leidenschaft, Mysterium, Sehnsucht, Geheimnis eine große Rolle spielten. Schon Künstler, wie C.D. Friedrich versuchten, das ganz Andere, das Erhabene heiliger Orte künstlerisch festzuhalten.



Rapid Eye Movement, 2010, 120 x 80 cm, Mixed Media/ Leinw.



In sich gekehrter Junge, 2011, 80 x 100 cm, Mischt./ Leinw.